

Haushaltsrede von Rm Münch (FBI)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt, Ratskolleginnen und –kollegen, die gute Nachricht: Der Münch und die FBI, sie sind nicht tot zu kriegen.

Es wird mir jetzt nicht leicht fallen, in fünf Minuten zu versuchen, diese Stadt zu retten. Ich will nur pointiert zwei Probleme aufführen, die ich meine, erkannt zu haben, die zum Schaden dieser Stadt aktuell sind.

Eines dieser Probleme sitzt hier vorne, unser Dortmunder Ulli Trump. Herr Oberbürgermeister, ich schätze ihr Engagement für diese Stadt sehr und auch ihre große Geste bezüglich Leipzig weiß ich sehr zu schätzen. Aber, Herr Oberbürgermeister, was ich überhaupt nicht schätze, ist die Art und Weise, wie sie Personal- und Sachpolitik nach Sympathie und Antipathie in dieser Stadt machen.

Es kann nicht sein, dass ein Oberbürgermeister Pressevertreter und Mitarbeiter anschreit, es kann nicht sein, dass Personalentscheidungen nach Sympathie und Antipathie getroffen werden, es kann nicht sein, dass Mitarbeiter froh sind, wenn sie möglichst weit weg von ihnen arbeiten dürfen.

Ich habe eben schon den Landschaftsplan angesprochen, Herr Oberbürgermeister, 2011 – damals noch der Umweltdezernent Steitz – und es waren keine großen Probleme des Landschaftsplanes, jetzt hat es ja sogar sieben Jahre gedauert. Das haben sie, und dabei bleibe ich auch, es ist ja sogar vor Gericht dokumentiert worden, das haben sie letztendlich verhindert. Nicht aus Sacherwägungen, sondern der Steitz hatte nun keinen Sympathiebonus.

Andere Entscheidungen werden getroffen auch mit Hilfe der CDU. Da haben wir bei der DEW endlich mal einen ausgesprochenen Fachmann, Herrn Brinkmann, und der wird abgesägt, weil er mit dem Pehlke nicht klar kommt. Und die CDU macht mit, zum Schaden dieser Stadt. Denn es ist doch klar, dass wir gute Leute brauchen, die diese Stadt mit an entscheidenden Positionen nach vorne bringen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, und das zweite Problem, neben unserem Dortmunder Ulli Trump, das ist die Selbstbedienungsmentalität der etablierten Parteien. Ihre Verfassungsfeindlichkeit, denn sie von SPD und CDU haben hier verfassungsfeindlich eine Ratsresolution beschlossen, um den politisch anders Denkenden mit einer 2,5 %igen Sperrklausel aus dem Rat heraus zu halten. Ich habe sie darauf hingewiesen, dass das grundgesetzwidrig ist, aber sie versuchen, sie versuchen ja mit allen Mitteln, mit rechtswidrigen Mitteln, mit verfassungswidrigen Mitteln versuchen sie die unangenehme Opposition – und wenn ich meine Vorredner anhöre, bin ich ja wohl die einzige Opposition noch, die vor allem nicht mit ideologischen Scheuklappen argumentiert – mundtot zu machen.

Die Redezeitbegrenzung ist das kleinere Problem, aber ich freue mich, dass ihre Ratsresolution, die sie mit Unwahrheiten gefüttert haben, denn sie von der SPD und von der CDU haben unwahr behauptet, dass dieser Rat in seiner Funktion massiv eingeschränkt wäre. Das sind wir nicht, und das sehen wir gerade. Ihr Demokratieverständnis muss bis zum Verfassungsgerichtshof gehen und der Verfassungsgerichtshof hat die Verfassungsfeindlichkeit ihres Anliegens von CDU, SPD und Grünen im Landtag – hier im Rat haben sie ja nicht dafür gestimmt - bestätigt. Und es zeigt, dass sie nicht bereit sind, sich mit den politisch anders Denkenden auseinanderzusetzen.

Sie wollen heute schnell wieder zur Ratsabschlussfeier, ich bin nicht eingeladen, deshalb kann ich hier völlig unbeschwert, ohne jeglichen Zeitdruck kann ich hier argumentieren, meine sehr verehrten Damen und Herren.

Und damit kommen wir zum finanziellen Schaden dieser Stadt durch ihre Selbstbedienungsmentalität. Und da möchte ich dem Kämmerer eine Millionen € locker machen. Deshalb zunächst ein ganz herzliches Dankeschön an die Kämmerei, an den Kämmerer, an die engagierten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die es mal wieder geschafft haben, uns einen genehmigungsfähigen Haushalt vorzulegen.

Aber auch Frau Jägers, wir waren ja nicht immer so miteinander, aber auch ihnen wünsche ich alles Gute. Ich bedaure das sehr, dass sie uns verlassen. Ich habe sie hier als aufrechte und engagierte Streiterin für Recht und Gesetz, für Sicherheit und Ordnung, kennengelernt. Und das gilt natürlich auch, das ist das Schöne, dass ihre Mitarbeiter im Rechts- und Ordnungsamt – ebenso engagiert – wenigstens hier bleiben.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, überall soll gespart werden, nur nicht bei der Politik. Die etablierten Parteien stecken sich 1,5 Mio. € aus dem Stadtsäckel in die Fraktionstaschen. Und da bin ich der SPD dankbar, die kriegt ja eine halbe Mio. €, sie hat bei der Wiederholungswahl, bei dem Verfahren bewiesen, dass sie mit 100.000,- € weniger auskommen können. Und das sollte damals rechtswidrig für die Privatklagen der SPD-Ratsmitglieder aus den Fraktionsgeldern bezahlt werden. Das sind 20 %. Und ich denke, SPD und CDU – soweit sind die gar nicht auseinander – ich denke, wenn wir die Fraktionszuwendungen um 20 % kürzen, können wir auch einen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung tätigen. Und der beste Nebeneffekt ist, dass die offen verfassungsfeindlichen Parteien von NPD und Rechte auch 20 % weniger erhalten. Aber so weit geht ihr Kampf dann gegen Rechts nicht. Auch bei den Linken nicht. Wenn es an ihr eigenes, finanziell Eingemachte geht, dann ist der Kampf gegen Rechts gar nichts. Denn je weniger Geld sie bekommen, desto anteilmäßig weniger Geld bekommen auch die Rechten. Dann bekommen sie nicht mehr 40.000,- €.

Und dazu werde ich ein Antragspaket stellen. Ich nehme ihre Absicht, Mandatsträger aus den Reihen herauszuhalten, durchaus in einer anderen Ansicht positiv auf. Wir müssten Räte und Bezirksvertretungen verkleinern. Eine Argumentationslinie von ihnen war ja, sie finden kaum noch Leute, die sich noch ehrenamtlich engagieren. Das sehe ich auch, vor allem, was dann teilweise auch die Qualität betrifft, die in den Gremien zu finden ist. Ich bin lang genug dabei – ohne dass ich despektierlich werde – dass ich es objektiv beurteilen kann.

Deshalb schlage ich vor, erst mal den Rat zu verkleinern. Wir brauchen hier nicht 96 Mitglieder.